

## **7 SGV-Thesen für die Diskussion am Tag des Wassers 2018**

- 1 Stadt und Land haben gemeinsame Interessen: Einen intakten Naturraum und eine stabile Wasserversorgung. Auch in den künftig zu erwartenden, extremen Trockenzeiten.
- 2 Ein intakter Naturraum braucht ausreichend Wasser – besonders in extremen Trockenzeiten. Seine Wasserverfügbarkeit hat Vorrang vor dem Export von Grundwasser nach Rhein-Main.
- 3 Die Wasserversorgung ist wichtiger Teil der gesellschaftlichen Daseinsvorsorge. Die Verantwortung hierfür tragen die Politik des Landes und der Kommunen, nicht aber Unternehmen.
- 4 Frankfurt besitzt große Wasservorkommen. Die Versorgung Frankfurts aus eigenen Ressourcen ist auch im Eigeninteresse der Stadt vorrangig zum Bezug von Fernwasser zu verstärken.
- 5 Frankfurt soll sich künftig mit Trinkwasser und mit Nicht-Trinkwasser für die geeigneten Anwendungsbereiche versorgen. Alle Neubauten sind mit einem doppelten Leitungsnetz auszustatten.
- 6 Jede Art von Wasserverwendung erfordert einen sparsamen Verbrauch, eine gezielte Spitzenlastreduzierung und einen möglichst verlustfreien Wassertransport.
- 7 Wasser ist keine Handelsware, sondern ein Überlebensmittel für Mensch und Natur. Die tatsächlichen Kosten für die Wasserversorgung sind durch kostendeckende Wassergebühren abzudecken.